

Uli Johannes Kieckbusch
TANGOHARMONIKA

Tango, Blues und Balkanesken

Die Harmonika, genauer „diatonische Mundharmonika“ oder „Bluesharp“, führt unter den Musikinstrumenten ein Gänseblümchendasein. Sie wird als Musikinstrument nicht „ernst“ genommen; man kann sie nicht an einer Musikhochschule studieren und findet sie in keinem Orchester.

Bei TanGoHarMoniKa steht dieses kleine Instrument mit seinem rauen, wehmütigen Klang im Mittelpunkt. Wenn Uli Johannes Kieckbusch zu seiner Harmonika greift (in Wirklichkeit ist es eine Palette an Instrumenten mit individuellen Klangfarben und Stimmungen), ersetzt sie ein Bandoneon. Dort wo das Bandoneon seine Wurzeln hat, sind auch die Quellen, aus denen sich die Musik unseres Konzerts speist.

In Kieckbuschs Kompositionen finden sich Einflüsse des argentinischen Tango und der Musik des Balkan. Auch Elemente des Blues und Jazz, in denen das Instrument eine Heimat gefunden hat, fließen ein und vermischen sich zu einem einzigartigen Klangbild. Dieses kleine mächtige Instrument nimmt uns mit auf eine musikalische Reise durch verschiedene Kontinente.

Peter Antony, Klavier

Regina Emilsson-Soergel, Viola

Michael Schneider, Kontrabass, Cello

Joachim Gröschel, Schlagzeug, Perkussion

Uli Joh. Kieckbusch, Komposition, Harmonika, Stimme

Pressestimmen

„musikalische Welt voller melancholischer Sinnlichkeit“

„bilderreiche, charaktervolle und stimmungsintensive, ganz spezielle musikalische Mischung aus Tango, orientalischem angehauchtem Balkanjazz, vermischt mit Blueselementen“

„Bei aller Melancholie schimmert in seiner Musik immer wieder Kieckbuschs leiser, verschmitzter Humor durch“

„Als Teenager habe er sich jahrelang mit der Mundharmonika befasst, erzählt Kieckbusch nach der Pause. Aber an der Trossinger Musikhochschule, wo er studiert habe, sei für Mundharmonika kein Platz gewesen, sodass er sie lange nicht mehr angerührt habe. Erst Jahre später sei er wieder auf sie zurückgekommen, habe mit Blues und orientalischen Klängen experimentiert, mit der Feile die Stimmung der Instrumente verändert, so dass jedes von ihnen quasi zum Unikat geworden sei.“

Uli Johannes Kieckbusch ist sowohl Komponist als auch ein äußerst kreativer und vielseitiger Musiker. Er begann seine Karriere als Pianist und Klarinettist, hat sich jedoch im Laufe der Jahre zu einem Multi-Instrumentalisten entwickelt. In seinem Ensemble „*TanGoHarMoniKa*“ steht die diatonische Mundharmonika im Vordergrund, für die Kieckbusch spezielle Stimmungen entwickelt hat. Rechtzeitig zum 100. Jubiläum der Chromonika (2012) entwickelte er auch für die chromatische Mundharmonika eine zeitgemäße und offene Stimmung.

Peter Antony studierte zuerst in Leeds Mathematik und Computerwissenschaften, bevor er nach Deutschland kam, um sein Leben ganz der Musik zu widmen. Unzählige Auftritte mit den verschiedensten Künstlern und Ensembles, Theaterproduktionen und Tonaufnahmen im Inland und Ausland bezeugen sein Können als Komponist und Pianist.

Regina Emilsson-Soergel, aufgewachsen in Tübingen, schloss ihre Studien in Hamburg und Basel (dort bei Hatto Beyerle) erfolgreich mit dem Konzertexamen ab. Nach Jahren der Praxis in großen Sinfonieorchestern (Saarbrücken, Mannheim, Stuttgart) und Weiterbildungen u.a. in Barock-Viola führt sie nun - Mutter von vier Töchtern - zusammen mit ihrem Mann Arni Emilsson die Musikschule Do-Re-Mi, ist Mitglied zahlreicher Kammerensembles und konzertiert regelmäßig mit dem Tübinger Kammerorchester.

Michael Schneider war in seiner Jugend in diversen Jazzbands wöchentlicher Gast beim NDR und allen Jazzklubs in und um Hamburg. Danach studierte er an der Lübecker Musikhochschule. 1980 wechselte er in das E-Musik Lager und wurde Solokontrabassist beim Philharmonischen Orchester der Stadt Heidelberg. Daneben spielt er im Ensemble „*arkestra convolt*“ und im Trio „*Tangoemoción*“.

Joachim Gröschel studierte Schlagzeug und Perkussion an der Hochschule für Musik in Würzburg. Auch er ist sehr vielseitig, wirkte neben seinen Jazz- und Weltmusik-Combos bei Musical- und Theaterproduktionen am Theater- Ensemble Würzburg, am Spielwerktheater Augsburg und am Theater Lindenhof Melchingen mit und war beim Wittgenstein-Projekt an der Ruhr- Universität Bochum beteiligt. Ein weiterer Bereich ist die Arbeit mit Musik und Computer (Maschinensinfonie, Glockensinfonie).